

Nichts Außergewöhnliches folgt. Herr Direktor sitzt an seinem Schreibtisch, er verhandelt mit stark geschminkten Damen, eleganten Herren, mit Arbeitern und Lieferanten, er hört den Rapport seines Prokuristen, er entläßt die Faulen, belohnt die Fleißigen, er kämpft mit Steuerbeamten, telefoniert mit Polizeikommissaren, mit flehenden Damen und Bankdirektoren, er diktiert grobe und freundliche Briefe und liest dicke Manuskripte, er regt ohne Ende die fleißigen Hände und schlingt um viere — nanu? (mit Monokel und Wappenring) bei Berg einen Bohnenschalet hinunter (Herr Direktor, das Doppelleben!?) und stürzt sich wieder in die Arbeit. Da klingeln die blau-weißen Klubbrüder an: er wollte doch heute nachmittag . . ., und die rot-weißen: der Kronprinz wäre da . . ., und die Diva X: Der Tee verdampfte und er wäre ein Scheusal . . . und dann kommt ein Monteur, es wäre Kurzschluß, und der Rechtsanwalt kommt, mit den Prozeßakten und der Bitte um Vorschuß . . .

Und er führt doch ein Doppelleben: um dreiviertel acht sitzt Herr Direk-

tor vor einem Spiegel, im Bademantel, pudert sich, drückt sich eine schwarzgelockte Perücke auf den blonden Scheitel, wickelt sich das Bärtchen pechschwarz, klebt schwarze Brauen, schmiert Rot in die Nase, blau unter die Augen. Hilf Himmel, Herr Direktor, was tun Sie? Spitze Schnabelschuhe, weiße Gamaschen, Monokel am Band, taubeneiergroße Brillanten an Händen und Hals, feminines Wiegen in den Hüften, Don Juan vom Balkan! Es klingelt, er schleicht zur Tapetentür (ha — Verruchter, haben wir Dich?), ein Sprung, und er steht auf der Bühne.

Ja, nun wissen wir's, beifallsumrauscht steht er im Rampenlicht, ein hinreißender Schauspieler, grotesk wie eine Figur der italienischen Komödie, ein ruppiger Sternheimscher Spießler, ein vollendeter Kavalier im „Snob“, ein grantiger englischer Lord mit Gicht in den Knochen oder ein fescher Routinier der Liebe — immer ein Meister der Maske und ein großer Künstler. Und nicht zu vergessen — immer beurteilt von seinem eigenen Direktor: Ralph Arthur Roberts.



Der Theaterdirektor Ralph Arthur Roberts  
zu dem Schauspieler Ralph Arthur Roberts:  
„Einen so großartigen Künstler wie Sie habe ich selten gesehen . . .“